

# GRAZ konkret

Ausgabe 3 | Dezember 2023  
www.grazervp.at



## Bildung, Bauen, Verkehr: Mehr zu tun als je zuvor!

Graz steht vor großen Herausforderungen. Elke Kahr mit Rot und Grün muss endlich Verantwortung übernehmen. S. 2/3 © Grazer Volkspartei/Skrabel

### Stadt versinkt im Verkehrschao

Nichts geht mehr im Verkehr. Baustellen, Staus, Parkplatzraub und eine Politik des Drüberfahrens. Die größten Aufreger im Rückspiegel. S. 4/5

### Innenstadt am Scheideweg

Die Dauerbaustelle Verkehr gefährdet die Innenstadtwirtschaft. Betroffene und Experten diskutieren im großen Graz Gespräch. S. 6/7

### Wirtschaftsfaktor Weihnachten

Der Grazer Advent ist ein Besuchermagnet. 2024 droht der Erfolgsgeschichte wegen kommunistischer Einsparungen ein jähes Ende. S. 9

**Grazer Volkspartei**

# „Kahr muss mit ihrer rot-grünen Koalition endlich Verantwortung übernehmen“

**Bildung, Bauen und vor allem Verkehr: In wichtigen Bereichen gleicht die Grazer Stadtpolitik einer großen Baustelle. Im Interview erklärt Kurt Hohensinner, warum das Jahr 2023 für Graz ein verlorenes Jahr war – und was es braucht, damit 2024 besser wird: Lösungen für die Probleme der Gegenwart, Ideen für die Herausforderungen der Zukunft und eine Stadtführung, die ehrlich zu ihrer Verantwortung steht.**

**Graz konkret: 2023 neigt sich dem Ende zu. Aus Grazer Sicht: Ein gutes Jahr?**

Kurt Hohensinner: Aus Grazer Sicht leider ein verlorenes Jahr. Und zwar in den unterschiedlichsten Bereichen: Vom Verkehr über die Kinderbetreuung und die Stadionfrage bis zum Umgang mit Freiwilligen und Ehrenamtlichen, denen die rot-grüne Stadtkoalition die verdiente Anerkennung verweigert.

**Ein kritischer Befund.**

Aber leider ein realistischer.

Graz ist für viele Menschen eine wunderschöne Stadt – für mich persönlich die schönste, die es gibt. Ich bin in die Stadtpolitik gegangen, weil ich das Beste für die Grazerinnen und Grazer und unsere gemeinsame Heimatstadt will. Die Stadtführung scheint weniger mit der Frage nach der besten Lösung beschäftigt zu sein als mit der Frage nach der besten Ausrede. Statt zu überlegen, was Graz morgen braucht, schaut man in die Vergangenheit. Statt an einer guten Zukunft für die Stadt zu arbeiten, gibt man

sich mit der Verwaltung aktueller Probleme zufrieden.

**Wo sehen Sie Aufholbedarf?**

Mich interessiert in erster Linie, wie es den Menschen in Graz geht. Elke Kahr regiert die Stadt mit ihrer Koalition seit über zwei Jahren, fast die Hälfte der Legislaturperiode ist vorbei. Deshalb stelle ich die Frage: Geht es den Menschen in Graz heute besser? Die Demokratie ist Wettbewerb. Sie lebt davon, dass jemand mit dem Versprechen, es besser zu machen, Verantwortung übernimmt. Aber wird die Kahr-Schwentner-Koalition dieser Verantwortung gerecht?

**Und welche Antwort bekommen Sie von den Grazerinnen und Grazern auf diese Frage?**

Egal, mit wem ich rede – mit Familien und Eltern, in Geschäften und Betrieben, in den Vereinen, einfach mit den Menschen in unserer Stadt – die Antwort lautet immer öfter: „Nein“. Es geht den Menschen heute nicht besser als vor zweieinhalb Jahren. Es gibt in so vielen Bereichen sogar mehr zu tun als je zuvor. Und zwar in sehr wichtigen Bereichen wie der Kinderbetreuung oder bei der Bautätigkeit. Oder natürlich beim gesamten Thema Verkehr und Parken.

**Die Bürgermeisterin schiebt die Schuld oft ab – in der Vergangenheit seien**

**Fehler gemacht worden. Für Sie kein Argument?**

Wer seit über zwei Jahren regiert, sollte sich nicht immer auf das ausreden, was davor war. Wer fast die Hälfte der Periode gemeinsam mit Grün und Rot die Linie vorgibt, sollte endlich für das Verantwortung übernehmen, was jetzt ist. Wenn man im Fußball eine schlechte Saison spielt, ist auch nicht der Trainer schuld, der die Mannschaft vor über zwei Jahren trainiert hat.

In der Kahr-Schwentner-Koalition sollte man ehrlich mit den Grazerinnen und Grazern sein. Ehrlichkeit bedeutet aber, zu seiner Verantwortung zu stehen – und fehlende Erfolge einzugestehen.

**Welche Entwicklungen kritisieren Sie konkret?**

**Wo übernimmt die Stadtkoalition zu wenig Verantwortung?**

Das zeigt sich in verschiedenen Bereichen. Und leider in solchen, die für die Menschen in Graz besonders wichtig sind. Es geht nicht um Luxusthemen, sondern um Entwicklungen, die die Menschen in der Stadt jeden Tag zu spüren bekommen. Um ganz konkret zu werden: In der Kinderbetreuung, wo ich viele Vorschläge gemacht und Lösungen aufgezeigt habe, aber die Anliegen von sehr vielen Eltern und Kindern von der Stadt-Koalition nach wie vor ignoriert werden. Oder bei der



Viele Gespräche zeigen: Unzufriedenheit steigt

© Grazer Volkspartei



Hohensinner zieht Resümee: „Statt zu überlegen, was Graz morgen braucht, schaut die KPÖ in die Vergangenheit.“

© Grazer Volkspartei/Friesinger

Verbauung, wo sich die Situation noch weiter verschärft hat. Oder – und derzeit ganz besonders – im Verkehr, wo Kahr mit der selbsternannten Gestalterin der Stadt Judith Schwentner für viele Belastungen verantwortlich ist.

#### **Besonders das Thema Verkehr hat im vergangenen Jahr stark polarisiert ...**

Ich kann die Aufregung sehr gut verstehen: Die Menschen sind aufgrund der vielen negativen Nachrichten aus aller Welt verunsichert. Viele haben berechtigte Sorgen und Anliegen. Statt in dieser ernsten Zeit aber auf diese Sorgen und Anliegen einzugehen, macht die Kahr-Stadtregerung teure Experimente mit dem Geld der Grazer – zum Leidwesen der Grazer.

#### **Was läuft im Grazer Verkehr so verkehrt? Wo**

#### **liegen Ihrer Meinung nach die größten Druckstellen?**

Das Hauptproblem ist, dass Judith Schwentner und Elke Kahr nicht Verkehrspolitik für alle Grazerinnen und Grazer macht, sondern nur für einen kleinen Teil von ihnen.

Mit teuren Prestigeprojekten und mit einer beachtlichen Gleichgültigkeit gegenüber den Anliegen weiter Teile der Bevölkerung. Statt das Gespräch mit ihnen zu suchen, werden sie vor vollendete Tatsachen gestellt. Nehmen wir nur das Verkehrschaos in der Neutorgasse, die Fahrradstraße in der Marburger Straße oder die fast 1.000 gestrichenen Parkplätze.

Und leider wird es auch im nächsten Jahr nicht besser, weder in der Innenstadt noch bei anderen Stau-Hotspots in Puntigam oder im

Grazer Westen. Wir haben immer wieder konstruktive Vorschläge gemacht. Wir sind in Gesprächen mit Experten, Praktikern und der Öffentlichkeit. Wir haben immer wieder auf die Belastungen für kleine Betriebe und Geschäfte hingewiesen und die Einschränkungen in der Lebensqualität thematisiert. Und wir werden das auch weiter tun.

#### **Haben Sie die Hoffnung, dass das Jahr 2024 besser für Graz wird? Oder droht das nächste verlorene Jahr?**

Wir werden jedenfalls weiterhin Probleme ansprechen und Lösungen aufzeigen. Wir werden von denen, die in Graz vor über zwei Jahren eine Führungsrolle übertragen bekommen haben, weiter fordern, dieser auch endlich gerecht zu werden.

Und wir werden Bürgermeis-

terin Kahr weiter daran erinnern, endlich Verantwortung zu übernehmen, statt sie abzuschieben. Natürlich, der rot grünen Koalition fehlen Erfolge im Heute und die Pläne für Morgen. Stattdessen gab es zuletzt offenbar immer mehr interne Konflikte. In der aktuellen Verfassung droht die Koalition jedenfalls selbst zur größten Baustelle zu werden.

#### SCHNELL GEFUNDEN

Verkehr	4
Bildung	8
Wirtschaft	9
Gesundheit	10
Stadtgeschichte	12
Aus den Bezirken	13
Zum Nachdenken	15

# Graz versinkt im Verkehrschaos

Staus, Baustellenchaos, Parkplatzraub und kommunistisch-grünes Drüberfahren. Die aktuelle Verkehrspolitik lässt die Wogen in der Stadt hochgehen. Die Belastungen sind für die Menschen massiv und für viele Betriebe existenzbedrohend. Die Grazer VP fordert einen Richtungswechsel und ein Verkehrsgesamtkonzept.

## 2 Bayern- und Burenstraße: Ärger im Westen

**Mit einer Unterschriftenaktion fordern 172 direkt betroffene Anrainerinnen und Anrainer von Vizebürgermeisterin Judith Schwentner eine rasche Besserung der Situation in der Bayernstraße.** Aufgrund des Pendlerverkehrs, der Baustelle der Linie 7 in der parallelverlaufenden Burenstraße, sowie der gleichzeitigen Streichung von über 50 Parkplätzen entlang der Gleise, ist die Bayernstraße stark überlastet. Dadurch hat auch der Parkplatzsuchverkehr massiv zu-

genommen und sich in die angrenzenden Seitenstraßen verlagert. Dem nicht genug, gibt es entlang der Steinbergstraße, auf Höhe Bayern- und Burenstraße, innerhalb weniger hundert Meter gleich drei Ampeln. Anfangs nur für die Baustellenphase gedacht, ist jene bei der Kreuzung Bayernstraße noch immer in Betrieb. Staus, vor allem früh und abends, sind die Folge und belasten Anrainer wie Pendler. Es braucht ein Gesamtkonzept für den Grazer Westen.

## 4 Schwentners Streichorgie trifft 1.000 Parkplätze



Parkplätze grundlos gestrichen

© Grazer Volkspartei

**Seit Amtsantritt von Vizebürgermeisterin Schwentner werden bei jeder Möglichkeit Parkplätze gestrichen - ohne Alternativen zu schaffen.** Eine Nachrechnung bestätigt: Rund 1.000 gestrichenen Parkplät-

zen stehen 0 Ersatzparkplätze gegenüber. Die ÖVP kritisiert diesen ideologischen Parkplatzraub vehement: Es wird auf Menschen vergessen, die dringend Parkplätze brauchen wie Familien, ältere und mobilitätseingeschränkte Personen. Der erhöhte Parkplatz-Suchverkehr schadet darüber hinaus der Umwelt. Die ÖVP fordert in ihrem Verkehrspakt, dass Parkplätze, die an der Oberfläche gestrichen werden, in Form von Tiefgaragen ersetzt werden.

## 1 Pongratz-Moore-Steg bis 2025 gesperrt

**Der Pongratz-Moore-Steg ist eine zentrale Fußgänger- und Radverbindung zwischen den Bezirken Andritz und Gösting.** Seit Juli ist diese wichtige Brücke gesperrt, eine Neuerrichtung soll erst 2025 stattfinden.

Das dringend notwendige Provisorium wurde von Vizebürgermeisterin Schwentner (Grüne) abgesagt. Die beiden Bezirke im Norden bleiben durch die Schwentner-Untätigkeit für das ganze nächste Jahr getrennt.

## 3 Fahrradwahnsinn in der Marburger Straße

**Die Sperre der Marburger Straße für den KFZ-Verkehr sorgt in St. Peter für Chaos, Stau und Gefahr.** Diese Fahrradstraße steht exemplarisch für die willkürliche grüne Verkehrspolitik in Graz. Ein kleiner und sündhaft teurer Streifen ohne Nutzen, aber immensen negativen Auswirkungen. Bei diesem grünen Prestigeprojekt wurde gänzlich auf Bürgerbeteiligung und Einbindung der Anrainer verzichtet. Die Sperre belastet die angespannte Situation in der St.-Peter-Hauptstraße und verschiebt den Verkehr in bis dato ruhige Nebenstraßen. Bislang sichere Schulwe-



Umgestaltung zur Fahrradstraße

© Grazer Volkspartei

ge werden nun als Schleichwege genutzt. Die teils engen Gassen werden zur Gefahrenquelle für Kinder. Wirtschaftstreibende klagen über Einbußen und pflegebedürftige Personen müssen lange Umwege in Kauf nehmen, um Arztbesuche zu tätigen. Die Poller mussten bereits dreimal repariert werden und sorgen immer wieder für gefährliche Situationen.

## 5 Planungschaos in der Neutorgasse

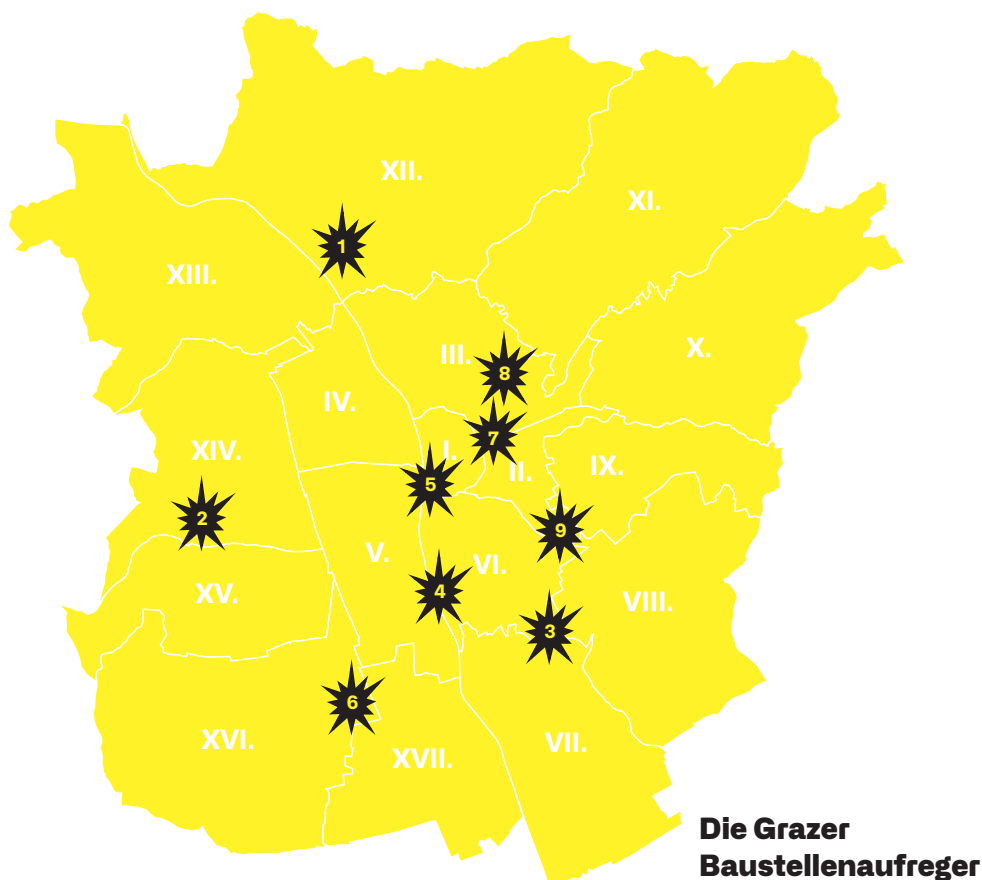
**Die Mutter des Grazer Baustellenchaos. Das Ziel, eine Öffi-Entlastungsstrecke für die Herrengasse, ist richtig, die Umsetzung aber ist eine Katastrophe.**



Planung und Kommunikation mangelhaft

© Grazer Volkspartei

Die mangelhafte Baustellenplanung, -koordination und -kommunikation bei diesem Projekt hat zu einem völligen Verkehrschaos mit weitreichenden Folgen geführt: Für die Betriebe in der Innenstadt und für zigtausende Grazer. Alle Versuche der Volkspartei ein umfassendes Unterstützungspaket für die krisengebeutelten City-Unternehmen zu schnüren, wurden bis dato von KPÖ und Grünen blockiert. An-



Die Grazer Baustellenaufreger

## 7 So nicht: Zinzendorfgasse wurde zur grauen (Unsicherheits)-meile

Es war eines der großen grünen Wahlversprechen: Grüne Meilen sollten ganz Graz verschönern. Erstes Vorzeigebeispiel ist die Zinzendorfgasse. Die Umsetzung lässt die Grazer ratlos

zurück. Statt Grün, gibt es jede Menge Asphalt-Grau mit gelben Farbflecken. Die Sitzgelegenheiten reichen nicht aus, und verkehrstechnisch hat sich sogar alles zum Schlechteren gewandelt. Die

Buslenker haben viel weniger Platz für ihre Großfahrzeuge, dadurch kommt es immer wieder zu brenzlichen Situationen mit Fahrradfahrern, die extrem an den Rand gedrängt werden.

statt die Situation zu verbessern, verschärft Schwentner diese immer weiter, zuletzt mit der Ankündigung die Straße auch nach Ende der Baustelle für den Individualverkehr zu sperren. Und das entgegen aller Planungen und Aussagen im Vorfeld. Eine Baustelle wie in der Neutorgasse zu beginnen, ohne zu wissen, wie sie am Ende eigentlich aussehen soll, ist fahrlässig. Großer Kritikpunkt war von Beginn an die lange Bauzeit: Die Grazer Oper wurde in zwei Jahren erbaut, jetzt braucht man für ein paar hundert Meter Schienen drei.

## 8 Grüne Blamage in der Heinrichstraße

**Die Ankündigung kam Anfang des Jahres aus dem Nichts: Die Heinrichstraße solle neu gestaltet werden, der Parkstreifen stadtauswärts müsse einem blauen Radweg weichen.** Eine große Gruppe von Hauseigentümern und Betrieben machte gegen diese Änderungen mobil. Im straßenrechtlichen Verfahren pochten diese auf ihre Rechte – mit Erfolg. Die Baustelle musste gestoppt werden, die Park-

plätze kamen vorerst zurück. Ein totales Chaos auf Kosten der Betroffenen und ein weiteres Beispiel für Judith Schwentners Überforderung mit dem Verkehrsressort. Die ohnehin schon baustellengeplagte Stadt wurde durch das unprofessionelle Handeln noch zusätzlich belastet. An diesem neuralgischen Verkehrspunkt herrscht nach wie vor Unsicherheit und die Baustelle wurde unnötig in die Länge gezogen.

## 6 Absage für fertige Park&Ride-Projekte

**Park&Ride-Anlagen sind die beste Möglichkeit, um Pendlerverkehr schon frühzeitig „abzufangen“ und dann über den öffentlichen Verkehr weiter zu verteilen.** Die Anlagen in Murpark und Webling beweisen die hohe Attraktivität dieser Lösung. Aus unerfindlichen Gründen hat Schwentner fertige Erweiterungsprojekte für diese beiden Park&Ride-Anlagen einfach abgesagt. Kritisch sieht die Grazer Volkspartei auch die Absagen der grünen Vizebürgermeisterin für diverse Projekte von Anrainergaragen, etwa bei der Burg, der Universität oder den GGZ. Moderne Tiefgaragen, sowohl für Autos als auch Fahrräder, auch mit entsprechender E-Ladeinfrastruktur wären hier das Gebot der Stunde gewesen.



Angebot für Pendler: Fehlanzeige  
© freepik

## 9 Ampel-Wahnsinn in St. Peter

Zuerst wurden über 50 Parkplätze in der Petersgasse gestrichen, nun sorgt eine Ampel an der Kreuzung Moserhof-/Petersgasse für Stau: Sehr zum Ärgernis für die Autofahrer, aber auch der öffentliche Verkehr wird ausgebremst, weil die Straßenbahn minutenlang im Stau steht. Kinder, die hier zur Schule und in den Kindergarten gehen, sind nach der gefährlichen Baustelle weiterhin massiven Verkehrsbelastungen ausgesetzt.



Staus, Chaos, Fehlplanungen: Auch im neuen Jahr? © Grazer Volkspartei

## Baustellenchaos geht 2024 weiter

**Auch im neuen Jahr müssen sich die Grazer auf Baustellen-Festspiele einstellen. Stau, Chaos, Fehlplanung und Ärger sind vorprogrammiert.**

Neues Jahr, neues Glück – dieses Motto gilt nicht für die leidgeplagten Verkehrsteilnehmer der Stadt. Judith Schwentners Baustellen-Roulette wird leider auch im nächsten Jahr weitergeführt werden. Denn: Mit der Megabaustelle in der Neutorgasse, die nach den politischen Alleingängen der grünen Vizebürgermeisterin nun für den Durchzugsverkehr gesperrt wird und damit weiterhin für immenses Chaos in der Innenstadt sorgen wird, ist leider noch lange nicht Schluss. Alte und neue Baustellen über das gesamte Stadtgebiet verteilt, werden dafür sorgen, dass man neben ausreichend Geduld sehr starke Nerven brauchen wird, wenn man individuell an sein Ziel kommen möchte. Hier ein kleiner Überblick über Judith Schwentners Neujahr-überraschungen: „Nichts geht mehr“ heißt es demnächst auch rund um die Tegetthofbrücke, die ab Jänner die Innenstadt in Erweiterung der Neutorgasse gänzlich zum Stillstand bringen wird. Die Folgen für Autofahrer: Die Verkehrsachsen nach Norden und Westen werden so Richtung Innenstadt gänzlich lahmgelegt werden. Wer

nun meint, man könne dem Stau durch weiträumiges Umfahren entkommen, wird vom Baustellenmanagement der Verkehrsstadträtin eines Besseren belehrt. In fast allen Bezirken der Stadt versucht man die Grazer:innen möglichst gleichzeitig zu sekkieren. Puntigams Triesterstraße wird bis November 2024 Stauhauptstraße, die Unterführung Peter-Tunner-Gasse hat eine Baustelle bis 2026 zur Folge.

Die aber nicht nur Stau, sondern auch Risiken mit sich bringt. Denn das Erreichen des UKH ist dann nur mehr über den ohnehin völlig verstopften Bahnhofsgürtel und die Ibererstraße möglich. Abhilfe könnte die Entlastung über die Josef-Huber-Gasse schaffen, Entlastung scheint in den Planungen der Grünen-Chefin Judith Schwentner aber nicht mehr vorzukommen. Neben dem Stilllegen von Eggenberg und Gösting, ist außerdem noch Mariatrost vom zweigleisigen Ausbau der Linie 1 betroffen und die Reduzierung einer Fahrspur in der Bergmannsgasse im Gespräch. Ziel all dieser Baustellen ist offensichtlich nicht ein möglichst reibungsloser Ablauf, sondern das größtmögliche Aufreiben der Bevölkerung. Wenigstens dieses Ziel hat die Verkehrsstadträtin bereits zu genüge erreicht.

## Graz Gespräche:

Der Verkehr ist in Graz zur Dauerbaustelle geworden. Kommunisten, Grüne und SPÖ haben eine Baustellenkoalition geschaffen und über Monate für enorme Belastungen für die Menschen gesorgt. Beim „Graz Gespräch“ wurden die großen Versäumnisse der Regierung analysiert und über die Zukunft der Innenstadt diskutiert.

„Das Baustellenchaos von Elke Kahr (KPÖ) und Judith Schwentner (Grüne) ist zur großen Belastungsprobe für die Innenstadt geworden“, eröffnete VP-Stadtparteiobmann Stadtrat Kurt Hohensinner die zweite Ausgabe der Graz Gespräche, „und anstatt Verantwortung zu übernehmen und Fehler einzugestehen, wird die Situation weiter verschlimmert. Ich bin viel in der Stadt unterwegs und spüre, dass die Unzufriedenheit stark steigt.“

**Harte Kritik an derzeitiger Verkehrspolitik**  
Der renommierte Ökonom Michael Steiner referierte über das Spannungsfeld Verkehr und Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Wertschöpfung der Stadt ist seit 2000 um 87 Prozent gewachsen. Was fehlt, ist eine übergreifende Verkehrsinfrastruktur für den Großraum. Wir brauchen Konzepte, damit Menschen gern in die Stadt kommen.“ Harte Kritik an der derzeitigen Verkehrspolitik übte Helga Graf-Dirnberger, mit der Firma Dunkler selbst Leidtragende der Neutorgassen-Baustelle: „Es fehlt an Augenmaß, Sensibilität und rechtzeitiger Information. Ich verstehe nicht, warum man die Betriebe in der Innenstadt nicht einbindet.“ Die Kundenfrequenz der Firma Dunkler sei um die Hälfte zurückgegangen. Mit einer

Vor allem im Verkehr haben die Grazer das Gefühl, dass nichts mehr geht. Kritik zu üben ist das eine. Als Volkspartei wollen wir aber schon heute an das Morgen denken, und Lösungen für die Zukunft erarbeiten. Deshalb haben wir die Graz Gespräche ins Leben gerufen.“



Spannende Diskussion am Grazer Karmeliterplatz bei der zweiten Auflage der Graz Gespräche

# Innenstadt am Scheideweg



Kurt Hohensinner im Gespräch mit Helga Graf-Dirnberger, Peter Eisenschenk, Michael Steiner und Martin Wäg

© Grazer Volkspartei

Sperre werde man die Neutorgasse zu Tode beruhigen. Sie befürchtet, dass dann ein Drittel der Geschäfte vor Ort schließen könnte.

Für Martin Wäg von Kastner & Öhler braucht die Attraktivität einer Innenstadt drei Säulen: Erreichbarkeit, Angebot und Ambiente. Was Wäg vermisst, ist ein Verkehrsgesamtkonzept für die Stadt: „Es wird dauernd über einzelne Maßnahmen gesprochen, nicht wie sich

diese auf den Gesamtverkehr auswirken.“ Er plädiert für einen Verkehrsmix aus allen Teilnehmern. Auch das Auto gehöre dazu: „Wenn jemand seine Skier zum Service bringt, dann trifft das Auto die Wahl zu welchem Geschäft er sie bringt.“ Außerdem ärgert er sich über die lange Baustellenzeit in der Neutorgasse: „Das wäre viel schneller gegangen. So geht man nicht mit der Erreichbarkeit der Stadt um.“

## Um Attraktivität kämpfen

Wie es besser gehen kann, präsentierte der Tullner Bürgermeister Peter Eisenschenk: „Als Stadt müssen wir dafür sorgen, dass unsere City attraktiv ist. Damit der stationäre Handel gegen den Online-Handel bestehen kann.“ Vor 10 Jahren setzte er dort eine große Tiefgarage unter dem Hauptplatz durch – mit breiter Beteiligung und Volksbefragung. Hohensinner betonte: „Die

Attraktivität der Innenstadt ist nicht selbstverständlich. Wenn die Negativspirale einmal eingesetzt hat, ist sie nur noch schwer aufzuhalten. Das Chaos rund um die Neutorgasse muss endlich ein Ende haben. Es braucht jetzt eine Verkehrspolitik, die alle im Blick hat, sowie Planungssicherheit und Unterstützung für die Geschäfte, anstatt Ausreden und Drüberfahren.“

## Das sagen Betroffene und Experten:



„Alle müssen zu ihrer Verantwortung stehen. Die heiße Kartoffel darf nicht herumschoben werden. Mit Arbeitsplätzen und Existenzen spielt man nicht.“

Martin Wäg, Kastner & Öhler



„Unser Unternehmen ist seit 140 Jahren in der Innenstadt. Die derzeitige Politik ist dabei, die Neutorgasse zu Tode zu beruhigen.“

Helga Graf-Dirnberger, Dunkler



„Erreichbarkeit ist die Lebensader der Innenstädte. Es braucht eine gute Balance zwischen dieser und den modernen Notwendigkeiten der Raumplanung.“

Peter Eisenschenk, Bürgermeister Tulln



„Es fehlt die Orientierung an den unterschiedlichen Bedürfnissen der Grazer. Ein Verkehrskonzept muss partizipativ mit den Menschen erarbeitet werden.“

Michael Steiner, Universität Graz

# Die Grazer Volkspartei lässt am Nationalfeiertag das Ehrenamt hochleben

Das Ehrenamt ist eine unersetzbare Säule für das Gelingen einer Stadt. Über 40 Prozent der Grazerinnen und Grazer engagieren sich ehrenamtlich. Die Grazer Volkspartei machte ihre Zentrale am heurigen Nationalfeiertag zum Haus des Ehrenamts. Rund 200 Personen nutzten die Möglichkeit um sich über die vielfältigen Möglichkeiten und Initiativen in Graz zu informieren und auszutauschen.



Großer Andrang: Blutspendeaktion mit Rotem Kreuz © Grazer Volkspartei

„Eine Gesellschaft ohne Ehrenamt ist eine arme Gesellschaft, zum Glück sind wir in diesem Zusammenhang sehr reich“, erklärte VP-Stadtparteiobmann Kurt Hohensinner bei der Eröffnung, „Von 2016 bis 2021 Jahren haben wir am Nationalfeiertag zu einem zum Dankfest ins Rathaus geladen. Die KPÖ hat dieses Fest leider aus parteipolitischen Gründen abgesagt. Wir führen diesen Schwerpunkt als Partei fort. Mit dem ‚Tag der Verantwortung‘ möchten wir uns für das Engagement bedanken. Gleichzeitig wollen wir Ehrenamtliche vernetzen und noch mehr Grazer dazu ermutigen, ehrenamtlich tätig zu werden.“

200 Besucher, 20 Aussteller  
Rund 20 Organisationen  
nutzten die Möglichkeit um

sich im Rahmen des „Tag der Verantwortung“ zu präsentieren. Herzstück war eine große Blutspendeaktion gemeinsam mit dem Roten Kreuz. Für Gesundheitslandesrat Kornhäusl ein wichtiges Zeichen: „Blutspender leisten einen ganz wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft und das Gesundheitssystem. Wer Blut spendet, kann Leben retten.“

Die Ehrenamtlichen in Graz erzielen mit ihrer Tätigkeit kein Einkommen – Erhebungen zufolge hat die Arbeit aber einen Gegenwert von 330 Millionen Euro pro Jahr. „Ehrenamtliche verdienen zwar kein Geld, aber umso mehr verdienen sie unsere Anerkennung!“, betonte Hohensinner, „Der aktuellen Rathauskoalition ist das Ehrenamt aber kein Anliegen.“

## Hohensinner: „Ich lasse die Familien nicht im Stich“

**Die rot-grün-rote Stadtkoalition hat ein Budget für das nächste Jahr vorgelegt. Mit drastischen Auswirkungen für den Bildungsbereich, wo hunderte Kinder ihren Betreuungsplatz verlieren könnten.**

„Alles was wir in den vergangenen Jahren im Bildungsbereich aufgebaut haben, droht mit diesem Budget zu nichte gemacht zu werden“, ärgert sich Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner, dem die neuen Budgetvorgaben für das Jahr 2024 von Bürgermeisterin Elke Kahr und Finanzstadtrat Manfred Eber (beide KPÖ) vorgeschrieben wurden. In der Bildung fehlen vier Millionen Euro, die aber für den laufenden Be-

trieb dringlich notwendig wären. „Dieses Budget ist katastrophal. Während für grüne Prestigeprojekte genug Geld da ist, und während allein die Bürgermeisterin elf Millionen Euro an Rücklagen auf ihrem Konto hat, werden Kinderbetreuung und Schulen von Rot-Grün-Rot links liegen gelassen“, so Hohensinner. Ergebnis dieser verfehlten Budgetpolitik wäre die Schließung von zahlreichen Kindergarten- und -krippengruppen. Hunderte Kinder würden ihren Betreuungsplatz verlieren.

### Massive Einschnitte für Familien drohen

„Die Koalition muss hier dringend umdenken und zusätzliches Geld für diesen

wichtigen Zukunftsbereich bereitstellen“, appelliert der Bildungsstadtrat, der gleichzeitig festhält: „Wenn Elke Kahr mit Rot und Grün tatsächlich nicht bereit ist zu helfen, wenn es wirklich hart auf hart kommt, dann werde ich die Familien in Graz nicht im Stich lassen. Die Kinderbetreuung muss abgesichert sein, das ist elementare Aufgabe einer Stadt. Familien brauchen diese Angebote, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Gerade jetzt in wirtschaftlich schwierigen Zeiten.“ Diese Absicherung könnte allerdings nur durch massive Umschichtungen im Bildungsbereich passieren, mit ebenfalls drastischen Auswirkungen. So müsste die Reinigung an Schu-

len stark reduziert werden, die digitale Ausstattung für Schulen sowie deren Sekretariatskräfte stark zurückgefahren werden. Auch die Mittel für Schulautonomie, Möbeltausch und Spielgeräte müssten massiv reduziert werden. Für den Ausbau von Kindergärten oder Maßnahmen gegen den Personal-mangel wäre ebenfalls kein Geld da. Hohensinner: „Diese Koalition beraubt der Stadt ihrer Zukunft.“



Kahlschlag für Kinderprojekte





Wirtschaftsstadtrat Günter Riegler (ÖVP): „Advent ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Graz“

© Grazer Volkspartei

## Besuchermagnet Advent: Unsichere Zukunft

**Weihnachten steht vor der Tür! Der Advent in Graz ist längst zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden. Zwei Millionen Besucher wurden im vergangenen Jahr in der Innenstadt gezählt – ein neuer Rekord! Im kommenden Jahr drohen jedoch Einsparungen.**

Viele Grazer freuen sich das ganze Jahr auf die Weihnachtszeit. Die 14 Weihnachtsmärkte, die Eiskrippe im Landhaushof vom finnischen Eiskünstler Kimmo Frosti (nein, das ist kein Künstlername, er heißt

wirklich so, Anm.), über die jedes Jahr weltweit berichtet wird (eine unbezahlbare Werbung), der große und heuer besonders schöne Christbaum am Hauptplatz, die Adventkalender-Projektion am Rathaus – das gibt es nur in der Murmetropole!

Der Advent in Graz ist ein Publikumsmagnet: Rund 90.000 Menschen waren im Dezember 2022 an Spitzentagen in der Grazer City. „Die Geschäfte in der Innenstadt profitieren von der hohen Frequenz, für sie ist das Weihnachtsgeschäft von großer Bedeutung“, betont Wirtschaftsstadtrat Günter Riegler (ÖVP). Laut einer Untersuchung aus dem Jahr 2019 sorgen die vorweihnachtlichen Attraktionen für einen Umsatz in Handel und

Gastronomie von insgesamt rund 100 Millionen Euro.

Der Advent lockt auch immer mehr Touristen aus dem Ausland nach Graz. Die meisten kommen aus Deutschland, Slowenien, Kroatien, Ungarn und Italien. Die Hotelleriebetriebe verzeichnen im Dezember mittlerweile 90.000 bis 100.000 Nächtigungen. Zum Vergleich: In den 1990er-Jahren, als es den Advent in der heutigen Form noch nicht gab, waren es noch weniger als 30.000. Die wohl wichtigste Neuerung im heurigen Jahr ist die Adventlounge in der Schmiedgasse. Dort kann man es sich mit Fellen und wärmenden Decken gemütlich machen. „Bei einer Befragung, die das Citymanagement heuer im Frühjahr durchgeführt hat, wurde vor allem der Wunsch

nach mehr Sitzgelegenheiten geäußert“, erklärt Riegler.

### **Erfolgsgeschichte droht ein jähes Ende**

Alle Jahre wieder, heißt ein bekanntes Weihnachtslied. Ob das auf den Grazer Advent in Zukunft noch zutrifft, ist allerdings mehr als ungewiss. Aufgrund von Budgetkürzungen musste schon heuer der beliebte Krampuslauf abgesagt werden. Da Finanzstadtrat Manfred Eber (KPÖ) und die Linkskoalition 2024 beim Wirtschaftsbudget erneut den Rotstift ansetzen wollen, stehen weitere der oben genannten Attraktionen vor dem Aus. „Die Aufbauarbeit der letzten Jahrzehnte ist in Gefahr“, warnt Riegler, die Innenstadtwirtschaft darf nicht kaputtgespart werden!“

# Portalambulanz entlastet Kinderklinik in Graz

Seit 10. November 2023 steht an den Wochenenden eine eigene, am Vorplatz der Kinderklinik in Graz eingerichtete Portalambulanz zur Versorgung der jungen Patientinnen und Patienten zur Verfügung. Besetzt ist sie mit niedergelassenen Kinder- und Jugendfachärzten.



Kornhäusl: „Jedes Kind wird behandelt!“

© Kurt Remling

## LH Drexler: „Wir brauchen strengere Regeln im Staatsbürgerschaftsrecht!“

„Die zahlreichen Vorfälle der letzten Zeit, wo es Anschläge auf jüdische Einrichtungen oder das Zerstören israelischer Flaggen gab, zeigen uns, dass wir gegenüber antisemitischen Umtrieben in unserer Gesellschaft wachsam sein müssen. Es ist inakzeptabel, wenn auf österreichischen Straßen dem Hamas-Terror applaudiert oder das Existenzrecht Israels in Frage gestellt wird“, so Landesparteiobmann Landeshauptmann Christopher Drexler. Gleichzeitig seien Vorkehrungen zu treffen, dass jene, die österreichische Staatsbürger werden wollen, unsere westlichen Werte verinnerlichen: „Denn eines ist klar: Importierter Antisemitismus, importierte Frauenfeindlichkeit und importierte Homophobie haben in unserer Gesellschaft keinen Platz!“ Aus diesem Grund

will er eine Diskussion über mögliche Verschärfungen im Staatsbürgerschaftsrecht anstoßen. Die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund, die die österreichische Staatsbürgerschaft beantragen, nimmt kontinuierlich zu. Unser Landeshauptmann drängt auf die „wirkliche Glaubhaftmachung der Akzeptanz unserer Werte“ und sagt: „Ich frage mich, ob man die verkürzten Fristen – etwa die Staatsbürgerschaftsverleihung bereits nach sechs Jahren hier im Lande – nicht überdenken und erhöhen sollte.“



Christopher Drexler setzt auf Werte

© Marija Kanizaj

Im Kinderzentrum des LKH-Universitätsklinikums Graz rüstet man sich für die bevorstehenden Infektionswellen, für die Influenza-, RS- und Coronaviren auch heuer wieder sorgen werden.

Um die Ambulanz der Kinderklinik zu entlasten, fiel schon am ersten Novemberwochenende der Startschuss zum Probelauf einer eigenen Portalambulanz, die in den bestehenden Containern am Vorplatz des Kinderzentrums untergebracht ist. Seit 10. November ist sie nun fix an den Wochenenden im Betrieb.

Ernst Eber, Klinikvorstand der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, beschreibt, wie die Aufnahme konkret funktioniert: „Mittels Checklisten wird abgeklärt, ob ein Kind als infektiös einzustufen ist, ob es in der Portalambulanz oder doch in der Klinik-Ambulanz gesehen werden soll. Wenn die Behandlung in der Portalambulanz erfolgen soll, wird dies im System dokumentiert und das jeweilige Kind von einer Ärztin oder einem Arzt der Portalambulanz aufgerufen, versorgt und wieder entlassen.“

Bereits beim Probetrieb hat sich gezeigt, dass etwa 40 Prozent der Kinder auf diese Art bestens behandelt werden können. „Stellen die Kolleginnen und Kollegen der Portalambulanz freilich fest, dass doch eine klinische Behandlung notwendig ist, werden Betroffene in unserer Ambulanz aufgenommen“, erläutert Eber. So wird jedes Kind entsprechend seiner Erkrankung rasch und bestmöglich behandelt und das Team der

Kinderklinik kann sich auf die Patientinnen und Patienten konzentrieren, deren Beschwerden weiter abgeklärt werden müssen oder deren Behandlung ausschließlich auf der Klinik erfolgen kann. KAGES-Vorstandsvorsitzender Gerhard Stark ist zuversichtlich, dass sich das System auch positiv auf die Wartezeiten auswirken wird.

## Öffnungszeiten und Finanzierung der Portalambulanz

Konkret ist die Portalambulanz vor dem Kinderzentrum freitags von 16 bis 20 Uhr und an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 12 bis 19 Uhr besetzt. Die derzeit sieben Fachärztinnen und -ärzte der Portalambulanz werden von Mitarbeitenden des Uniklinikums sowie von Studierenden der Med Uni Graz im Klinisch-Praktischen-Jahr unterstützt. „Natürlich wird jedes Kind behandelt! Das ist unsere oberste Prämisse und daher bin ich froh, dass es uns gemeinsam gelungen ist, diese Portalambulanz für die Infektionsaison zu installieren, um damit das Team der Ambulanz der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde zu entlasten. Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, dass wir dieses wichtige Projekt so rasch und unbürokratisch umsetzen konnten“, erklärt Landesrat Karlheinz Kornhäusl. Gemeinsam mit den Verantwortlichen der Klinik appelliert er dennoch an alle Eltern, das Spital mit ihren Kindern wirklich nur im Notfall aufzusuchen und im Idealfall das Gesundheitstelefon 1450 anzurufen, bevor man sich auf den Weg ins Krankenhaus macht.



Im Gespräch mit LH Drexler und Co.

© Grazer Volkspartei

## Der „Mobile Stammtisch“ der Steirischen Volkspartei

Schon im Vorjahr war die Steirische Volkspartei mit ihrem „Mobilen Stammtisch“ in der ganzen Steiermark unterwegs. Auf Initiative des Landtagsklubs ist man jetzt wieder unterwegs, um mit den Steirerinnen und Steirern vor Ort ins Gespräch zu kommen – am 25. November auch in Graz. „Gestalten. Zusammenarbeiten. Im Gespräch bleiben.“

Das ist unser Weg, das ist die Steirische Volkspartei. Wir wollen eine offene Einladung an alle richten, die in geselliger Stammtischatmosphäre ‚miteinander reden‘ wollen. Wir freuen uns über alle Meinungen, Stimmungen und über viele ehrliche und aufrichtige Gespräche am Stammtisch“, so Landesparteiobmann Landeshauptmann Christopher Drexler.

## Glühweinstand für den guten Zweck

Die Vorweihnachtszeit ist eine Zeit wertvoller Traditionen und Bräuche, vor allem aber ein Fest des Miteinanders und der Nächstenliebe. Vor diesem Hintergrund ist noch bis einschließlich 23. Dezember die „weiß-grüne Weihnachtsstüb'n“ beim Eisernen Tor täglich für den guten Zweck geöffnet. Insgesamt 36 Tage und 300 Stunden stellen sich Freiwillige hier in den Dienst der guten Sache: Betrieben wird der Adventstand der Steirischen Volkspartei von Funktionärinnen und Funktionären sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – neben Landeshauptmann Christopher Drexler und den Landesrätinnen und Landesräten der Steirischen Volkspartei schenken unter

anderem Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aus der ganzen Steiermark wärmende Getränke aus. Der Reinerlös der Aktion wird an die Österreichische Krebshilfe Steiermark und die Leukämiehilfe Steiermark gespendet.



Stimmungsvoller Advent

© STVP/Brandimages



Kornhäusl, Drexler und Schmiedtbauer

© Grazer Volkspartei

## Zwei Fachleute für zwei Fachressorts

**Simone Schmiedtbauer und Karlheinz Kornhäusl sind seit Oktober die neuen Mitglieder der Landesregierung. Schmiedtbauer übernahm das Ressort Land- und Forstwirtschaft und den Bereich Gesellschaft, Kornhäusl ist für Gesundheit, Pflege und Sport zuständig.**

„Es ging um die Nachbesetzung zweier Schlüsselressorts für die Steiermark, die das Leben in unserem Land prägen“, so Landeshauptmann Christopher Drexler. „Ausschlaggebend war daher, wer die notwendige Kompetenz mitbringt und wer die Energie für diese letzte Phase der Legislaturperiode hat.“

Simone Schmiedtbauer und Karlheinz Kornhäusl sind zwei Fachleute für zwei Fachressorts, kennen die Details und haben den Blick für das große Ganze.“ Simo-

ne Schmiedtbauer kennt die Anliegen der Menschen aus ihrer Zeit als Hitzendorfer Bürgermeisterin aus erster Hand und musste schon als Europa-Abgeordnete in Brüssel zeigen, was man als einzelne Person in einem Parlament von 705 Abgeordneten bewegen kann. Mit Karlheinz Kornhäusl übernimmt jemand das Gesundheitsressort, der dieses aus jahrelanger Erfahrung als Arzt bestens kennt. Zu seinem Amtsantritt sagt er: „Für mich ist klar: Ob Arbeit im System als Arzt oder Arbeit am System als Gesundheitslandesrat – es ist eine Arbeit für die Menschen.“

Schmiedtbauer hat sich der Arbeit für den ländlichen Raum verschrieben: „Das ist mein Lebensthema. Der ländliche Raum hat Zukunft und hier entscheidet sich die Zukunft. Denn im ländlichen Raum liegen die Lebensgrundlagen für uns und die nächsten Generationen.“ Besonderes Anliegen ist ihr zudem eine Lebensmittelstrategie für alle Steirerinnen und Steirer.



Grazer Volkspartei

FROHE WEIHNACHTEN!

**Ich wünsche euch  
besinnliche  
Feiertage im Kreis  
eurer Lieben!**

**Kurt Hohensinner**  
Stadtparteiobmann

## Weihnachtsaktion: VP lädt Familien ein

Auch wenn die Vorweihnachtszeit als ruhige Zeit des Jahres bezeichnet wird, so ist diese für viele Familien oft das Gegenteil. Es gilt Weihnachtseinkäufe, -feiern und Familienzeit unter einen Hut zu bringen. Seit 2007 möchte die Grazer Volkspartei rund um VP Stadtparteiobmann, Stadtrat Kurt Hohensinner den Grazer Familien einen Tag schenken, an dem die Kinder gut betreut sind und die Eltern in Ruhe ihre Einkäufe erledigen können. Insgesamt gibt es 50 Karten für die Vorstellung von „Tiere im Theater“ am Mittwoch, 13.12. um 17 Uhr im Next Liberty. Das tierische Hit-Musical ist eine Liebeserklärung an den Teamgeist und ein Plädoyer dafür, sich die Bühne zu nehmen sowie verborgene

Talente zu entdecken. Für all jene, die gerne mit dabei sein möchten, gibt es am Montag, den 04.12. die Möglichkeit. Ab 15 Uhr ist die Anmeldung unter der Nummer 0664/88963821 möglich. Volksschulkinder werden beaufsichtigt, Kindergartenkinder können auch von einem Erwachsenen begleitet werden. „Diese tolle Initiative ist ein doppelter Gewinn für die Stadt. Die Kinder haben einen tollen Nachmittag im Next Liberty und die Eltern können in Ruhe ihre Einkäufe in der Grazer Innenstadt erledigen. Deshalb wollen wir dieses tolle Projekt auch in diesem Jahr fortführen und den Grazer Familien ein wenig Zeit im Advent schenken“, freut sich Hohensinner.



PROF. KARL A. KUBINZKY

Unser heutiges Weihnachten ist eine Mischung städtischer und ländlicher Traditionen, alter Bräuche und neuer Gewohnheiten. Für den einen ist es ein religiöses Fest, für den anderen sind Tage der Familie und Freunde, für viele ist es ein Anlass des Feierns, des Schenkens und Beschenkt zu werden. Kinder haben zum Weihnachtsfest einen anderen Zugang als zum Beispiel Alleinstehende. In der Summe war und ist es für die überwiegende Mehrheit in Graz eine besondere Zeit, für manche

## Die besinnliche Zeit und Tradition



Blick in die weihnachtliche Herrengasse in den 1930ern

© Sammlung Kubinzky

sogar die schönste Zeit im Jahr. Weihnachten geht der Advent voraus. Weihnachten folgen nach altem Brauch Raunächte, Silvester und der Fasching. Dieser beginnt traditionell mit dem Dreikönigstag. Der Frühstart einiger Vereine am 11. November hat zwar keine Tradition, ist jedoch typisch für unsere

Zeit. So feiern wir auch Nikola und Weihnachten oft weit vor dem eigentlichen Termin. Das hängt wiederum mit der Werbung, dem einschlägigen Wirtschaftsangebot und hoffentlich auch mit der Vorfreude zusammen. Der Adventkranz ist bei uns erst relativ kurz Tradition, sogar der Christbaumbrauch

ist bei uns erst rund 200 Jahre alt. Der große Christbaum stand in Graz früher übrigens nicht am Hauptplatz, sondern am Eisernen Tor (siehe Foto). Die Weihnachtskrippe ist bei uns ein älterer Brauch. Weihnachtslieder gab es schon länger, die Weihnachtsmette ist noch viel älter.



**Eiselt, Krainer und Huber**  
© Grazer Volkspartei

## Neue Parkanlage für Lend gefordert

Die ÖVP Lend fordert die Errichtung einer 10.000 m<sup>2</sup> großen öffentlichen Parkanlage rund um den Kalvarienberg und einem Radweg vom Murweg bis zur Schipfingerstraße. Dafür müsste die Stadt Graz Eigentümer der Fläche werden. Die Pfarre Kalvarienberg hat bereits einen Grundstückstausch angeboten. Nun liegt es an der Abteilung für Grünraum und Gewässer, also an der grünen Vizebürgermeisterin Judith Schwentner die Gestaltung des Parkes zu veranlassen.



**Schüler unterstützten bei der Baumpflanzung** © Grazer Volkspartei

## Mehr Begrünung für Sankt Leonhard

Das steht nicht jeden Tag im Stundenplan: Die Baumschule Elsnegg wurde bei der Pflanzung eines Dreispitzhornes und eines Amberbaumes tatkräftig von den Schülern des BG/BRG Lichtenfels unterstützt. Ermöglicht wurde die Baum-

bestand-Erweiterung am Schulgelände durch die Bezirksrats-Initiative von Bezirksvorsteherstellvertreter Andreas Molnar, der die Begrünung von St. Leonhard durch engagierte Projekte und Kooperationen vorantreibt.



**Jakomini leidet unter Bauboom**  
© Grazer Volkspartei

## Stetige Verschlechterung bei Grünflächen

Trotz der Wahlversprechen der kommunistisch-grünen Regierung, einen Baustopp zu verhängen, hält der massive Bauboom in Jakomini weiter an. Entlang der Conrad-von-Hötzendorf-Straße sind bereits zwei Großprojekte in Bau (Styria-Park und Messeplatz) und drei weitere in Planung. Beim geplanten Mega-Projekt Venta Ost II vom Bereich der Jauerburggasse sollen zukünftig 31.000 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche großflächig verbaut werden. Vizebürgermeisterin Schwentner genehmigte bei der Wettbewerbsausschreibung für dieses Bauvorhaben eine massive Baudichteüberschreitung und sieht lediglich 1.400 m<sup>2</sup> für eine öffentliche Parkanlage vor. Für Bezirksvorsteherstellvertreter Klaus Strobl und Bezirksrat Stefan Deutschmann ist diese Vorgehensweise ein echter Skandal auf die Lebensqualität der Menschen in Jakomini. Um die Grün- und Freiflächensituation tatsächlich zu verbessern, müssen endlich Maßnahmen zur Verbesserung der Grün- und Freiflächensituation gesetzt werden und entsprechende Budgetmittel für Grünraumsicherung gesichert werden. „Seitens der aktuellen Koalition erfolgen aber nur leere Versprechen!“, so Strobl und Deutschmann, die durch Nachdruck bei den Kaserngründen bereits zwei Hektar Grünflächen sichern konnten.

# Süd-West-Bim auf dem grünen Abstellgleis

Vor über einem Jahr hat die Stadtkoalition die Weichenstellung für die neue Straßenbahnlinie über den Griesplatz („Süd-West-Linie“) präsentiert.

Obwohl in der Zwischenzeit sogar ein neuer Mobilitätsplan beschlossen wurde, der eine ambitionierte Erhöhung des Öffentlichen Verkehrs von 18 % auf 25 % zum Ziel hat, war seither nichts mehr zu neuen Linien zu hören.

Die neue Streckenführung würde 11.600 Personen zu Gute kommen. Das ist allerdings in weiter Ferne, da Vizebürgermeisterin Schwentner für die Umsetzung die entsprechenden Verfahren in die Wege leiten muss-

te. „Jeglicher Aufschub ist nicht mehr tolerierbar!“ kritisiert Gemeinderat Georg Topf scharf.



**Notwendige Bim-Strecke**  
© Grazer Volkspartei



**Lokalausgleich im Bezirk**  
© Grazer Volkspartei

## Dringend: Hochwasserschutz in Ries

Im Bereich des Ragnitz- sowie des Stiftingtalbaches spielten sich bei den heurigen Hochwasserereignissen furchtbare Szenen im Bezirk Ries ab. Bezirksvorsteher Josef Schuster (ÖVP) fordert bereits seit langem von der Koalition eine Verbesserung ein. Im Gemeinderat hat die ÖVP deshalb die Fortsetzung des sogenannten „Sachprogramm Grazer Bäche“ gefordert um rasch Maßnahmen für den Schutz betroffener Bauobjekte und damit der Menschen vor Ort umzusetzen.



ÖAAB: Sicherheit im Blick

© Grazer Volkspartei

## Start für Diskussion „Mittendrin“

Beim Start der Veranstaltungsreihe „Mittendrin“ ging es um das Thema „Der Krieg um die Ukraine – Europäische Sicherheitspolitik“. Der Grazer ÖAAB lud zu einer Diskussionsrunde mit General i.R. Mag. Günter Höfler, der auf Basis seiner Erfahrung seine Einschätzungen mitteilte. ÖAAB-Obmann Kornhäusl freut sich über den regen Zulauf: „Man merkt, dass Sicherheit, Landesverteidigung und Neutralität die Menschen bewegt und beschäftigt!“



Junge ÖVP in Wien bei Bundesministerin Tanner

© Grazer Volkspartei

## Austausch in Wien: JVP goes Bundesheer

Im Herbst besuchte die JVP Graz Verteidigungsministerin Klaudia Tanner in Wien und konnte spannende Einblicke in die vielfältige Arbeit des Ministeriums gewinnen. Es stand ein Austausch mit Klaudia Tanner sowie einem

der Heeresprecher am Programm. „Gerade in einer Zeit, in der die Welt in Aufruhr ist, hat das Wissen über die physische und geistige Landesverteidigung für uns einen hohen Stellenwert“, betont JVP-Obmann Martin Brandstätter.

## Tradition, Innovation und Menschen im Bezirk

Die Vielseitigkeit der Landeshauptstadt spiegelt sich der Vielfalt der Grazer Stadtbezirke wider.

Kurt Hohensinner sucht das Gespräch im ganzen Stadtgebiet. Mit seiner Bezirkstour machte er zuletzt in Ries und Eggenberg Station. Die Anliegen der Bewohner werden in die Bezirksratsarbeit und in den Gemeinderat mitgenommen. In Ries stand unter anderem der Austausch mit dem Team des Familien- und Traditionsunternehmens Greisslerei Greimel am Programm sowie ein Besuch der Versuchsstation für

Obst- und Weinbau Haidegg. In Eggenberg gab Helmut Konrad einen Einblick in den K1 Tower sowie in seine Kunstgalerie. Im Anschluss an die beiden Touren fand jeweils der Bezirksparteitag statt, wo Josef Schuster und Robert Hagenhofer als Obleute bestätigt wurden.



Hohensinner bei Hellweg

© Grazer Volkspartei



Markus Huber ist neuer GF

© Grazer Volkspartei

## Neuer Geschäftsführer für Stadt-VP

Mit Ende des Jahres wird sich Anna Hopper, Geschäftsführerin der Grazer Volkspartei, in den Mutterschutz verabschieden. Mit Markus Huber hat Parteibobmann Kurt Hohensinner einen Nachfolger gefunden, der die Agenden übernehmen wird. Huber (33) ist seit der Gemeinderatswahl 2021 für die ÖVP im Grazer Gemeinderat, tief in der Partei verwurzelt und übte bei seiner Vorstellung scharfe Kritik an der aktuellen Rathauskoalition und ihren Versäumnissen.



WB-Obfrau Gmeinbauer

© Grazer Volkspartei

## Chance für Grazer Wirtschaft nutzen

In zwei Jahren wird man innerhalb von 45 Minuten von Graz in Klagenfurt sein – der dann eröffnete 33 Kilometer lange Koralmtunnel macht es möglich. Damit entsteht ein neuer Wirtschaftsraum mit 1,8 Millionen Menschen im Einzugsgebiet, mehr als 50.000 Arbeitgeberbetrieben und 730.000 Beschäftigten. Auch für die 20.000 Unternehmen in Graz beinhaltet diese neue Verbindung, mit der Kärnten und die Steiermark stärker zusammen wachsen, enorme Chancen. Um diese Chancen aber nutzen zu können sind Begleitmaßnahmen auf Schiene zu bringen. Im Fokus steht dabei der Ausbau und die Anbindung der Koralmbahn an den Güterterminal und die damit verbundene Forderung nach einem 3-spurigen Ausbau der A9. Weitere wichtige Projekte, um die Chancen bestmöglich zu nutzen, sind der Bau des Bahnhofes bzw. Nahverkehrsknotens Göttings sowie der rasche weitere Ausbau des Öffentlichen Verkehrs innerhalb von Graz. „Die Rot-Rot-Grüne Koalition ist gefordert, gesamtheitlich und rasch diese Maßnahmen umzusetzen und damit die Grazer Unternehmerinnen und Unternehmer zu unterstützen. Die Wirtschaftstreibenden in Graz haben in der Neutorgasse leider spüren müssen, was die Koalition von Unternehmern hält.“, mahnt Wirtschaftsbund-Obfrau Daniela Gmeinbauer ein.

**Impressum:**

Medieninhaber, Herausgeber,  
 Verleger: Grazer Volkspartei,  
 Karmeliterplatz 6, 8010 Graz.  
 ÖVP Gemeinderatsclub Graz,  
 Rathaus, Hauptplatz 1, 8011  
 Graz. Tel. 0316/60 744-1611,  
 Mail konkret@grazervp.at  
 Produktion & Erscheinungsort:  
 Graz, Steiermark  
 Druck: Styria // Vertrieb:  
 Hurtig & Flink

**Offenlegung gemäß § 25**

**Mediengesetz:**  
 "Graz konkret" dient der Infor-  
 mation der Grazer Bevölkerung  
 im Sinne der Arbeit des ÖVP  
 Gemeinderatsclubs und der  
 Grazer Volkspartei.  
**Für den Inhalt verantwortlich:**  
 Daniela Gmeinbauer,  
 Kurt Hohensinner

	7					8	
		6		3		4	5
	2	5		7	9	3	1
				5	3		
	1		6			9	
				9			8
			7	4		5	
	8	4	9		2		
	6					9	1



**Die Uhrturmspitze**

Judith Schwentner  
 findet die  
 Baustelle  
 in der Neutorgasse  
 verläuft  
 „reibungslos“.  
 Die Grazer finden  
 das nur mehr  
 aufreibend!

**Lösungswort**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

The crossword puzzle grid shows 16 numbered starting points for words. The solution words are highlighted in yellow:

- 1: 6 letters (horizontal)
- 2: 2 letters (vertical)
- 3: 3 letters (vertical)
- 4: 4 letters (vertical)
- 5: 5 letters (horizontal)
- 6: 6 letters (horizontal)
- 7: 7 letters (vertical)
- 8: 8 letters (horizontal)
- 9: 9 letters (horizontal)
- 10: 10 letters (horizontal)
- 11: 11 letters (horizontal)
- 12: 12 letters (horizontal)
- 13: 13 letters (horizontal)
- 14: 14 letters (horizontal)
- 15: 15 letters (horizontal)
- 16: 16 letters (horizontal)

**Graz-Rätsel HINWEISE**

- 1. Früherer Name des Franziskaner-Viertels (2 Wörter)
- 2. Kalte Skulptur im Landhaus
- 3. Kult-Kaufhaus (3 Wörter)
- 4. Weihnachtsgebäck
- 5. Sportpark Hüttenbrennergasse (ugs.)
- 6. Alkoholhaltiges Heißgetränk
- 7. Grazer Operettenkomponist (2 Wörter)
- 8. 2. Grazer Stadtbezirk
- 9. Vorweihnachtliches Grüngesteck
- 10. Vorname von Stadtrat Hohensinner
- 11. Ball-Tanz-Einlage um 01:00 Uhr
- 12. Internationales Kunst- & Kulturfestival (2 Wörter)

**GEWINNSPIEL**

Senden Sie uns das korrekte Lösungswort bis 1. Februar an [konkret@grazervp.at](mailto:konkret@grazervp.at) und gewinnen Sie einen von zwei **Graz-Gutscheinen** im Wert von € 50,-.



STVP.AT

# Einfach. Zusammen. Arbeiten.

**MODELL  
STEIERMARK.**

Das ist unser Weg.

*Landeshauptmann Christopher Drexler*